



ERWACHE ZU DEINER WAHREN NATUR!

Was wir wirklich sind

Aufwachen heißt Erinnern

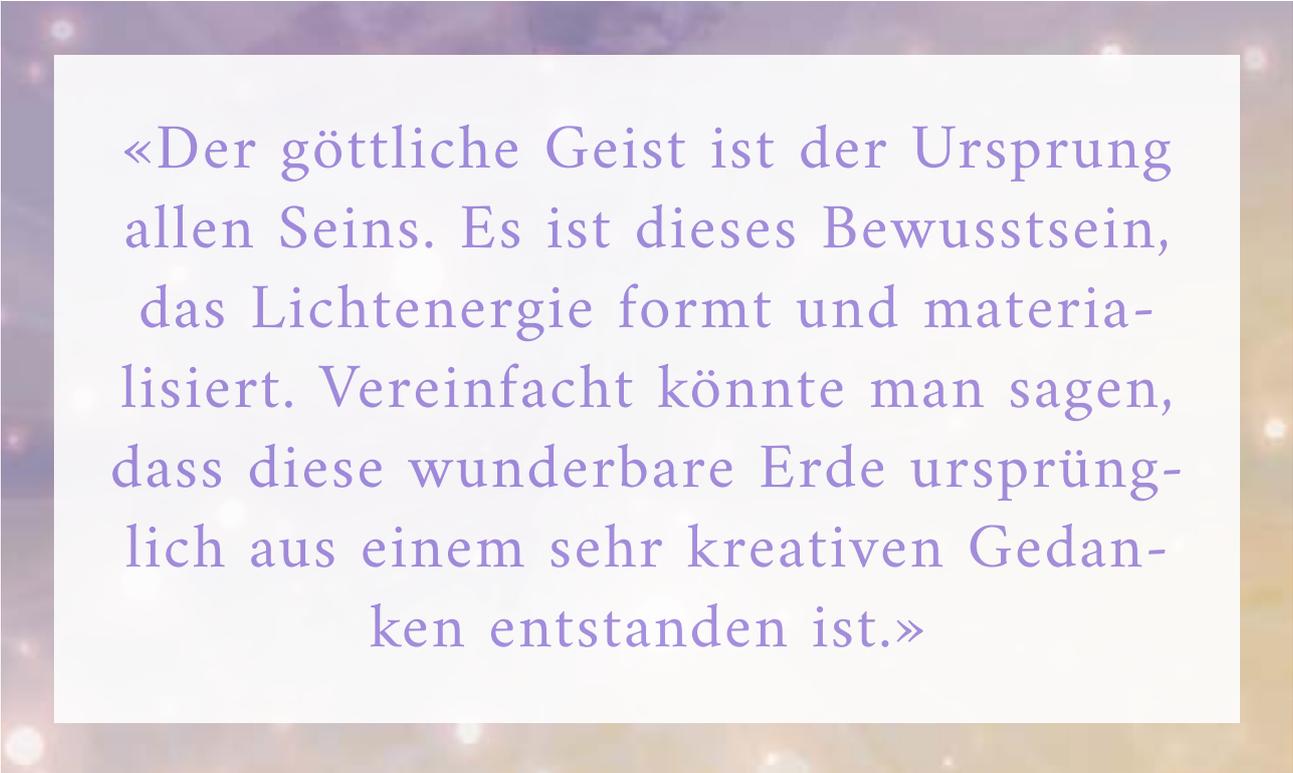
Es ist ganz wichtig, dass wir erkennen: «Wir sind alle göttliche Wesen, die hier eine Erfahrung als Mensch machen, und nicht Menschen, die zu göttlichen Wesen werden.» Der Grund, warum es für uns überhaupt möglich ist, jetzt so schnell aufzuwachen, ist der, dass wir alle göttliche Wesen sind. Wir sind einstmals als göttliche Wesen hierher auf die Erde gekommen, um eine menschliche Form anzunehmen und als Mensch die Erfahrung dieses Experiments des Vergessens zu machen. Dazu mussten wir eine gewisse Zeit lang unsere Göttlichkeit vergessen, und aktuell sind wir daran, uns wieder an sie zu erinnern. Es ist etwas ganz anderes, ob man etwas werden will, das man vorher nicht war, oder ob man sich einfach nur an das erinnert, was man schon immer ist. Darum heißt es hier, dass wir nicht Menschen sind, die zu göttlichen Wesen werden. Denn wir sind schon immer göttliche Wesen gewesen, wir sind es jetzt, und wir werden es immer sein. Die Erdenmenschheit befindet sich aktuell in einer Phase des Wiedererinnerns und des Erwachens.

Ihr alle wisst in eurem Inneren ganz genau, was ihr seid, warum ihr hier seid und wie die Welt funktioniert. Wenn ihr beim Lesen von spirituellen Büchern oder während eines spirituellen Onlinekurses plötzlich merkt, dass ihr etwas Wichtiges verstanden habt, dann ist dieses Verstehen in Wahrheit nichts anderes als das ihr euch erinnert. Aufwachen heißt also nicht, dass ihr irgendetwas «Neues» oder Fremdes in euer Bewusstsein integrieren müsst, sondern dass ihr euch wieder an das erinnert, was ihr immer schon wusstet und was ihr nur vorübergehend vergessen habt.

Jeder Mensch ist ein göttliches Wesen

Gott aus der menschlichen Perspektive heraus zu personifizieren und ihn auf Worte in unserer Sprache zu reduzieren, wäre anmaßend. Die meisten Menschen versuchen, eine Vorstellung von Gott mithilfe von Worten und Bildern auf ihre dreidimensionale Ebene herunter zu holen. Besser wäre es, wenn sie versuchen würden, sich durch eine Erweiterung des eigenen Bewusstseins in seine Richtung zu bewegen. Dann können wir Gott ein klein wenig erkennen, allerdings auf eine nicht-materielle Art und Weise. Wir können Gott in unaussprechlicher Form erleben und erfahren. In einem erweiterten Bewusstsein finden wir auch zu einer erweiterten Wahrnehmung der Realität. Man kann Gott auch als die «Urquelle» bezeichnen, als «reines Bewusstsein» oder auch «Schöpfer». Denn die Menschheit und unser Planet und auch alles andere, das existiert, wurde bewusst erschaffen von einem Schöpfer.

Außerdem sind auch wir Schöpferwesen: Wir sind die Schöpfer unserer eigenen Realität. Wenn wir diese wahre Realität erkannt haben, dann werden wir bemerken, dass ‹Gott›, ‹Schöpfer›, ‹Alles-was-ist›, ‹Quelle› – dass wir selbst dies sind. Menschen haben vergessen, dass jeder einzelne von uns ein göttliches Wesen ist. Jeder Mensch ist ein Licht und nur alle zusammen ergeben wir ein großes Licht. Jedes Lebewesen trägt den göttlichen Funken in sich, und jeder von uns ist sozusagen ein Stück vom ganzen großen Licht. Die Schöpfung wäre nicht vollkommen, wenn auch nur eines dieser Lichter fehlen würde.



«Der göttliche Geist ist der Ursprung allen Seins. Es ist dieses Bewusstsein, das Lichtenergie formt und materialisiert. Vereinfacht könnte man sagen, dass diese wunderbare Erde ursprünglich aus einem sehr kreativen Gedanken entstanden ist.»

Was ist “Geist”?

“Geist ist das, was sich aus dieser göttlichen Urquelle, aus diesem ‹Alles-was-ist›, aus diesem ursprünglichen Schöpferwesen ein göttlicher Funke abspaltet. Diesen göttlichen Funken bezeichne ich als ‹Geist›. Geist ist reines Bewusstsein und so fein, dass er noch keine materielle Schwingung oder Dichte besitzt. Er ist ausschließlich reines, feinstes Licht, er ist in jedem Elektron gegenwärtig, und jeder dieser Gottesfunken enthält das gesamte Wissen vom göttlichen Ursprung in sich. Dieser Geist, dieses Licht entspringt also direkt der ursprünglichen Schöpferquelle und begibt sich auf Wanderschaft durch die Schöpfung, um neue Erfahrungen zu machen. Dabei kann der Geist ohne Einschränkungen durch die Zeit und durch den Raum reisen.

Wenn sich das Licht zusammenzieht, das heißt, wenn es sich verdichtet, entsteht Materie. Wenn sich das Licht wieder ausdehnt, kehrt die Materie wieder dorthin zurück, wo sie herkam. Etwas Ähnliches geschieht auch bei der Reinkarnation: Durch Zusammenziehen und Verdichten des Bewusstseins entstehen physische Körper. Der Ursprung von allem Leben ist dieser göttliche Geist, dieses reine Bewusstsein. Er ist mit zwei ‹Hauptfunktionen› ausgestattet.

Die erste Hauptfunktion des Geistes besteht in der Möglichkeit, alles, was dicht ist, wieder in reines Licht zu verwandeln. Und die zweite Hauptfunktion besteht darin, im Kosmos allerlei Erfahrungen zu sammeln und diese anschließend ‹auszuwerten›. Auf diese Weise kann ein von Gott abgespaltenes Stück Geist ‹wachsen› und zu einem neuen ‹Gott› werden. Wenn wir nach einer Inkarnation den Körper verlassen und uns danach unseren Lebensfilm ansehen, dann wird uns dabei bewusst, welche Lebenssituation welchen Sinn hatte, warum all das genau so passierte und was wir dabei lernen durften. Dieser Prozess von Verstehen und Erkennen geschieht auf der Ebene des Geistes, denn nur er hat diese Fähigkeit. Darum ist dieses ‹Auswerten› die zweite Hauptfunktion des Geistes. Der Geist ist jener Teil des Menschen, der jenseits von Erfahrungen liegt. Er kann ohne Einschränkungen durch die Zeit reisen. Nur der Geist kann etwas aus der Vergangenheit nochmals erleben; er kann sich auch die Möglichkeiten einer Zukunft vorstellen, und er kann die Gegenwart erleben.

Wir sind das Licht

In jedem Menschenkörper wohnt eine nicht-materielle, einzigartige und bewusste Seele, ein Teil des großen Ganzen, ein individuelles göttliches Geschöpf, das es so nur einmal gibt.

Dies gilt nicht nur für Menschen, sondern für sämtliche Wesen im Universum – für irdische und überirdische, dreidimensionale und höherdimensionale, lichte und unlichte. Denn alles im Kosmos ist belebt und beseelt, und überall in der Schöpfung sind bewusste Lebewesen zu finden.

Den Begriff «Seele» kann man grundsätzlich in zwei unterschiedlichen Bedeutungen verwenden:

(1.) Zum einen ist «Seele» ein Synonym für das, was soeben als «Geist» beschrieben wurde. In den meisten spirituellen Traditionen bezeichnet das Wort «Seele» den ursprünglichen göttlichen Funken, der immateriell und ein Teil Gottes ist. In der Sanskritsprache der alten vedischen Weisheitsbücher heißt diese göttliche Energie «Atma», und die Schrift Bhagavad-Gita beschreibt sie als ewig gegenwärtig, als alldurchdringend und unwandelbar; als unzerstörbar, unverbrennbar, unauflösbar und unausdörrbar; als unerkennbar, unausdenkbar und unantastbar. Es gibt nichts, das die Seele zerstören könnte, nicht einmal die alles verschlingende Zeit, ganz zu schweigen also vom physischen Tod. Die Seele ist der innerste Kern eines jeden Lebewesens und als solcher auch die Quelle des Bewusstseins im Körper: Sie ist sich darüber bewusst, Gedanken und Gefühle, Wünsche und Sehnsüchte, Herausforderungen und Probleme zu besitzen. Und sie ist sich auch darüber bewusst, einen feststofflichen und mehrere feinstoffliche Körper zu besitzen. Das Bewusstsein der Seele durchdringt den gesamten physischen und die nicht physischen Körper und erfüllt diese erst mit Leben.

In der Bhagavad-Gita heißt es hierzu: «So wie die Sonne allein das gesamte Sonnensystem erleuchtet, so erleuchtet das eine Lebewesen im Körper den gesamten Körper mit Bewusstsein.» In dieser ersten Bedeutung des Begriffs haben wir Menschen keine Seele, sondern wir sind die Seele. Als immaterielle, dimensionslose Seele, als ewiges spirituelles Wesen haben wir uns gegenwärtig in einen dreidimensionalen menschlichen Körper inkarniert, um hier eine menschliche Erfahrung zu machen. Und in ebendieser Bedeutung von «Seele» kann man von «Seelenwanderung» sprechen: Als unvergängliche Seele wandern wir von einem Körper zum anderen, von einem Aufenthaltsort zum anderen, von einem Planeten zum anderen, von einer Dimension zur anderen, um innerhalb der Schöpfung allerlei Erfahrungen zu sammeln und Erkenntnisse zu gewinnen. Ebenso könnten wir auch sagen: Wir haben keinen Geist, sondern wir sind Geist. Oder: Wir haben kein inneres Licht, sondern wir sind das innere Licht. Denn Licht zu sein, Geist zu sein, Seele zu sein – dies ist unsere ewige Identität, jenseits von Raum und Zeit.

(2.) Zum anderen ist die «Seele» auch das ätherische Konstrukt, das sich der Geist erschafft, um sich mit Materie zu verbinden und mit Materie zu interagieren. Da der Geist selbst nicht inkarnieren kann, braucht er zum Inkarnieren ein Fahrzeug: die Seele. Unter «Seele» versteht man eine Art ätherische Ansammlung, man könnte es auch eine ätherische Konstruktion nennen, die der göttliche Geist erschafft. Das Universum ist voll von ätherischer Energie, aber diese ist noch formlos und nicht programmiert. Wenn nun der göttliche Funke aus ätherischer Energie ein Konstrukt erschafft, bekommt es erstens eine Form und wird zweitens programmiert. Dieses Konstrukt ist die Seele. So schlüpft der Geist in sein Kleid, die Seele, und die Seele wiederum schlüpft daraufhin in ihr Kleid, den Körper. Mit Hilfe dieses Seelenkonstrukts ist der Geist in der Lage, in Materie einzugehen und Materie zu nutzen. Das Seelenkonstrukt besteht aus ätherischer Energie und umfasst unter anderem die verschiedenen Chakra-Energiezentren im Körper. Die Chakras erlauben es dem Geist, sich mit der materiellen Dichte zu verbinden. In einer Inkarnation kann der göttliche Funke mithilfe der Seele in die Materie eingehen und danach irgendwann auch wieder zu purem Licht werden. Demnach ist Materie nichts Unreines oder Schlechtes. Das ist wichtig zu wissen. Die Materie ist so rein, wie sie nur sein kann, da das Licht, aus der sie besteht, ebenfalls reines Licht ist, das gar nicht reiner sein könnte. In dieser zweiten Bedeutung von «Seele» kann man auch von «Seelenplan» und «Seelenweg» sprechen: Für jede dreidimensionale Inkarnation als Mensch existiert im ätherischen Feld der Seelenkonstruktion ein übergeordneter Plan, in dem die einzelnen Stationen des Lebensweges festgelegt sind und nach dem sich die Geistführer und die anderen Mitglieder des geistigen Teams des betreffenden Menschen richten.

Schwingung

Jede Energie im Universum hat eine bestimmte Frequenz, eine bestimmte Schwingung. Es gibt ganz viele verschiedene Energien, also auch verschiedene Schwingungen oder Schwingungsfrequenzen. Das Positive und das Liebevollen schwingt hoch. Das heißt, die guten Gedanken, Worte und Taten, die in Liebe, in Mitgefühl, in Freude usw. sind, sie schwingen hoch. Das Böse und Destruktive hingegen schwingt tief. Auch negative Gefühle wie Egoismus, Neid, Hass, Unzufriedenheit, Gleichgültigkeit usw. schwingen tief.

Fast alles im Universum ist also Schwingung. Außer der Ort, wo alles herkommt – die Urquelle oder das «Alles-was-ist» genannt –, dort ist die Energie noch so fein, dass sie nicht mal Schwingung besitzt, also auch keine energetische Dichte. Es ist nur reines Licht. Deshalb ist nicht wirklich alles einfach nur Schwingung. Aber alles andere, das du an Materiellem sehen kannst, ist tatsächlich manifestierte Energie. Ein Stuhl oder ein Apfel ist manifestierte Energie. So hat jedes materielle Objekt seine eigene Schwingung, auch jeder Mensch. Bei uns Menschen nennt man dieses Energiefeld auch Aura. Wenn ich etwa diesen Stuhl anschau oder diesen Tisch hier, dann sehe ich sein Energiefeld, ebenso bei Nahrungsmitteln oder bei anderen Menschen. Alles ist mit einem Energiefeld umgeben. Ohnehin ist alles mit allem verbunden, und zwar durch ein universelles Energiefeld. Die Menschen sind mit der Erde verbunden und unser Planet mit dem Kosmos – so steht alles in Wechselwirkung zueinander.

Was ist «Bewusstsein»?

Bewusstsein ist das, was die Seele und den Körper miteinander verbindet. Es ist die Antreibungs-kraft in jedem Lebewesen und in jeder Schöpfung. Bewusstsein ist außerdem das sichtbare Ergebnis davon, dass ein Körper von einer Seele bewohnt wird. Wenn also ein Wesen Bewusstsein und Lebenssymptome aufweist, dann ist dies der Beweis dafür, dass es beseelt ist, dass eine Seele in ihm wohnt. Das Ergebnis von Bewusstsein sind Gedanken und Gefühle. Alle beseelten Lebewesen haben ein Bewusstsein, haben Gedanken und Gefühle, nicht nur der Mensch, sondern auch jedes Tier, jede Pflanze, jeder Stein und überhaupt alles Erschaffene. Und weil alles ein Bewusstsein hat, kann man theoretisch mit allem kommunizieren. Warum weiß eine Leberzelle oder auch jede andere Zelle scheinbar ohne Anweisungen genau, welche konkreten Funktionen sie ausüben soll, wie sie sich selbst regenerieren kann und so weiter? Weil sie über ihr Bewusstsein mit dem «Alles-was-ist» verbunden ist. Warum also sollten wir Menschen nicht auch aus unserem Bewusstsein heraus sinnvoll und konstruktiv entscheiden und handeln können, harmonisch eingebettet ins große Ganze, ohne dabei die Natur um uns herum zu zerstören?

Tagesbewusstsein und Unterbewusstsein

Alles, was existiert, nehmen wir wahr. Die Frage ist nur, ob wir es im aktiven Tagesbewusstsein wahrnehmen oder im Unterbewusstsein. Man kann also unterscheiden zwischen Tagesbewusstsein und Unterbewusstsein. Das aktive Tagesbewusstsein ist der Teil der Realität, den wir genau jetzt bewusst wahrnehmen. Und das Unterbewusstsein ist der Teil der Realität, den wir mit unserer aktuellen Frequenz nicht bewusst wahrnehmen können.

Denn bewusst nehmen wir immer nur das wahr, was in derselben Frequenz schwingt wie wir oder unterhalb dieser Frequenz. Was in einer höheren Frequenz schwingt als wir, können wir nicht bewusst wahrnehmen. Wenn wir unsere persönliche Frequenz erhöhen, wächst der Anteil dessen, was wir nicht nur unbewusst, sondern bewusst wahrnehmen. Durch eine höhere persönliche Frequenz erhöhen wir also unser Tagesbewusstsein, und wir werden uns zunehmend an alles zurückerinnern. Es geht im Grunde genommen nicht darum, etwas Neues zu lernen, sondern es geht darum, uns wieder an etwas immer Vorhandenes zu erinnern und somit den Nebelschleier über unserem Unterbewusstsein zu lichten. Am Ende dieses Prozesses werden wir gar kein Unterbewusstsein mehr haben, sondern voll bewusst sein.

Die «Bewusstseinskala» gemäß David R. Hawkins

Der amerikanischen Bewusstseinsforscher und Psychiater David R. Hawkins entwickelte in den 1990er-Jahren aus eigenen Erfahrungen und aus kinesiologicalen Tests heraus eine Art «Skala des Bewusstseins». Auf dieser Skala ordnete er sowohl Dingen wie Büchern oder Filmen als auch Konzepten, Emotionen, Eigenschaften und Personen bestimmte Werte zwischen 1 und 1000 zu. Die Skala wird nach unten begrenzt durch die Null (= kein Bewusstsein) und nach oben durch die Tausend, die in seinem System die höchste von Menschen erreichbare Bewusstseinsstufe darstellt. Er verwendet zur Einteilung seiner Skala den Begriff LOC-Wert («Level of Consciousness»).
Nachstehend eine vereinfachte Version der «Bewusstseinskala» gemäß David R. Hawkins

LOC-Wert	Ebene / Bewusstseinsstufe	Lebensauffassung: «Das Leben ...
700–1000	Erleuchtung, reines Bewusstsein	... ist.»
600	Frieden, Glückseligkeit	... ist vollkommen.»
540	Freude, Bedingungslosigkeit	... ist vollständig.»
500	Liebe, Verehrung	... ist gütig.»
400	Vernunft, Wissenschaft	... ist bedeutungsvoll.»
350	Akzeptanz, Produktivität	... ist harmonisch.»
310	Bereitwilligkeit, Optimismus	... ist hoffnungsvoll.»
250	Neutralität, Zuversicht	... ist befriedigend.»
200	Mut, Bejahung / Integrität	... ist machbar.»
175	Stolz, Angeberei	... ist anspruchsvoll.»
150	Wut, Hass	... ist feindselig.»
125	Begehren, Verlangen	... ist enttäuschend.»
100	Angst, Rückzug	... ist beängstigend.»
75	Trauer, Kummer	... ist tragisch.»
50	Apathie, Hoffnungslosigkeit	... ist hoffnungslos.»
30	Schuldgefühle, Bosheit	... ist böse.»
20	Scham, Erniedrigung	... ist elendig.»

Heutzutage befindet sich ein Großteil der Erdbevölkerung bei einer Schwingungsfrequenz von unter 200 LOC. Allerdings nimmt die globale Bewusstseinerweiterung derzeit rapide zu. Sehr hochschwingende inkarnierte Lichtwesen weisen bereits heute eine Schwingungsfrequenz von über 1000 LOC auf. Gemäß Hawkins kommt dem LOC-Wert 200 eine besondere Bedeutung zu. Hier befindet sich die Schwelle der Integrität. Er unterscheidet demnach positives, «integeres Verhalten» im Gegensatz zu negativem, «nicht-integerem» oder desintegriertem Verhalten. Wenn das Bewusstsein eines Menschen unterhalb der Integritätsschwelle, also tiefer als 200 LOC liegt, dann neigt er dazu, durch seine Ausstrahlung sowie durch sein Sprechen und Handeln sich selbst und sein Umfeld energetisch herunterzuziehen und damit im inneren Wachstum zu behindern. Man könnte hierbei von desintegrierten oder negativen Energien sprechen. Umgekehrt liegen die integrieren, positiven Energien oberhalb der Integritätsschwelle und wirken bewusstseinerhebend und aufbauend für den betreffenden Menschen und für sein Umfeld. Solche Energien stärken das innere Wachstum, lassen das persönliche Bewusstsein sich mehr und mehr entfalten und unterstützen damit auch die kollektive Bewusstseinerweiterung und den kollektiven Frieden.

Hawkins versuchte auch, historische Persönlichkeiten wie Philosophen, Schriftsteller, Wissenschaftler und Politiker in seiner Skala unterzubringen, wobei wohl eher seine persönlichen religiösen und politischen Präferenzen eine Rolle spielten. So eine Schubladisierung von Menschen ist natürlich generell höchst problematisch und fragwürdig, ganz zu schweigen von der Tatsache, dass jeder Mensch sich im Verlaufe seines Lebens ja auch jederzeit nach oben oder nach unten verändern kann. Für Hawkins stehen mit einem LOC-Wert von 1000 an oberster Stelle seiner Bewusstseinskala Jesus Christus und Avatare wie Buddha oder Krishna.

Der Quantensprung ins Hier und Jetzt

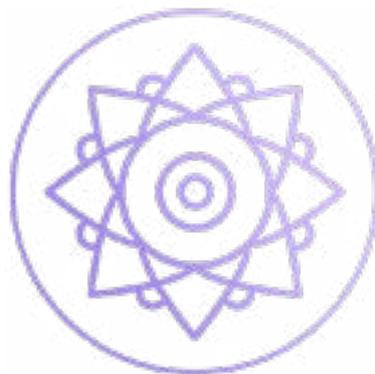
Wir sind dann wieder voll bewusst, wenn wir das Unterbewusstsein vollständig verlieren. Wenn wir merken: Es ist alles jetzt. Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart – alles findet genau jetzt statt. Um ein Beispiel zu geben: Angenommen, wir falten ein Blatt Papier mehrmals, und eine der dadurch entstehenden Seiten sei die Gegenwart, eine andere die Vergangenheit und wieder eine andere die Zukunft. Wenn wir nun mit einem Zahnstocher hindurch stechen und somit ein Loch entsteht, dann befindet sich dieses eine Loch gleichzeitig auf allen Seiten. Genauso läuft im Grunde alles jetzt ab, ist alles eigentlich am selben Punkt. Solange wir noch ein Unterbewusstsein haben, bemerken wir dies jedoch nicht bewusst, denn es geschieht eben in unserem Unterbewusstsein.

Doch theoretisch könnten wir uns genau jetzt, in diesem Moment, all dessen gewahr sein. Dazu bräuchte es einfach einen Quantensprung. In exakt diesem Prozess steht derzeit die ganze Menschheit. Die Menschen wachen immer mehr auf und werden stetig bewusster.

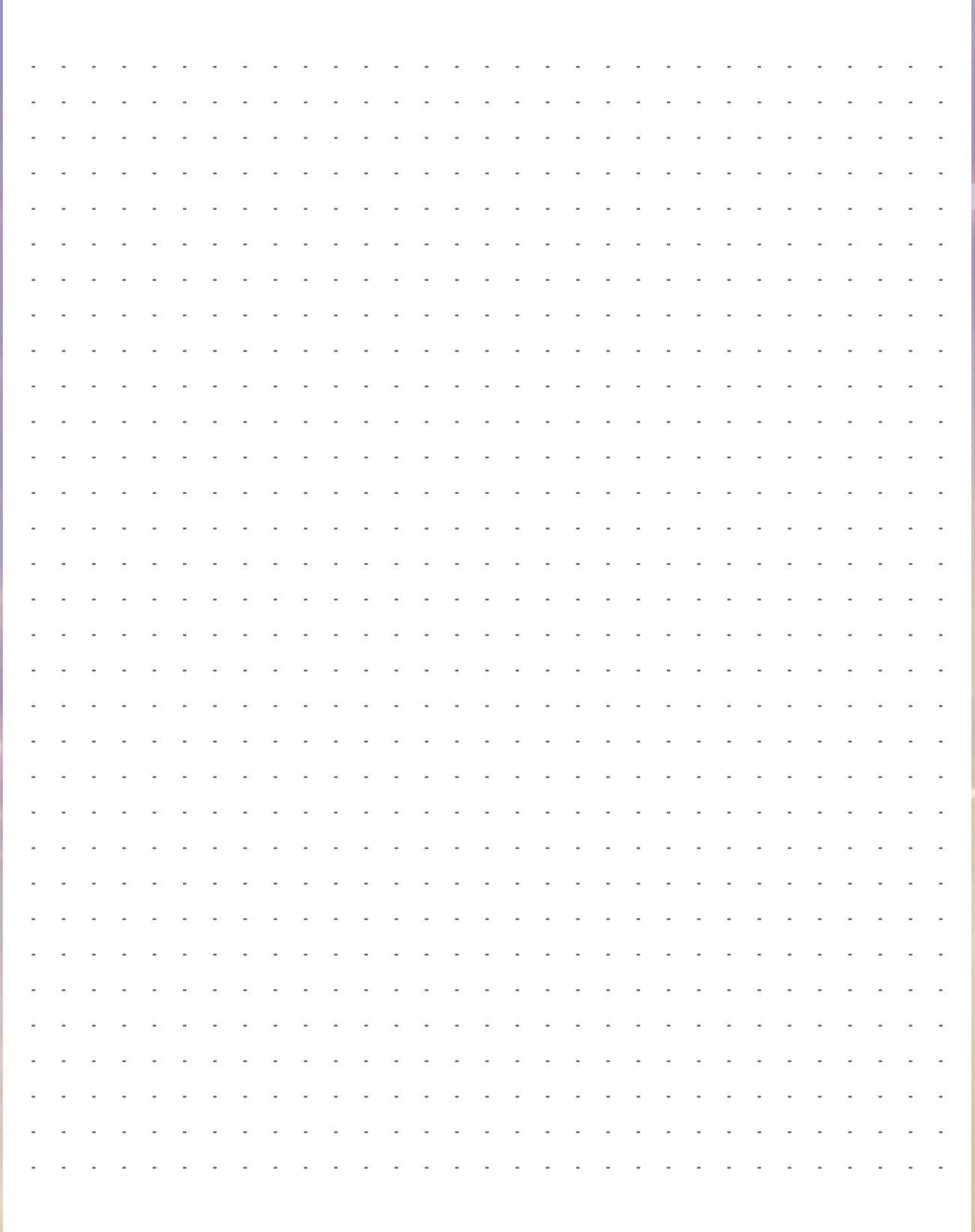


Dankbarkeit und Selbstakzeptanz

Dieses Bewusstwerden funktioniert eigentlich ganz einfach dadurch, dass wir unsere eigene Frequenz Schritt um Schritt immer mehr nach oben verschieben. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Dankbarkeit sowie eine positive Grundhaltung sowohl sich selbst gegenüber als auch ganz allgemein. Ebenfalls gehört dazu auch das Aufräumen im eigenen Innenleben, denn auch dies erhöht die Frequenz. Ein ganz zentraler Aspekt ist außerdem die Akzeptanz, denn Akzeptanz ist bekanntlich die Basis jeder Veränderung. Selbstakzeptanz ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass sich unsere Frequenz erhöhen kann. Selbstakzeptanz bedeutet, zu sich selber liebevoll zu sagen: «Es ist gut so, wie ich bin, und zwar von A bis Z.» Den meisten Menschen fällt dies allerdings schwer, und doch ist es der erste Schritt hin zur bedingungslosen Liebe. Sobald wir uns selbst annehmen und lieben, können wir auch andere annehmen und lieben, und irgendwann hört dann die Personifizierung auf. Alles beginnt bei uns selbst. Diese Selbstakzeptanz lässt unsere Frequenz sofort merklich ansteigen.



Notizen



Dimensionen

Dimensionen sind eine Art Frequenzbereiche oder Sphären des Bewusstseins. Wichtig ist zu verstehen, dass zwischen den Dimensionen keine räumliche Abgrenzung steht, sondern eine geistige. Die individuelle Wahrnehmung von Dimensionen ist vom persönlichen Energieniveau, von der persönlichen Schwingungsfrequenz eines Lebewesens abhängig. Gemäß dieser persönlichen Schwingungsfrequenz folgen dann auch das entsprechende Bewusstsein und die entsprechenden Begabungen. Eigentlich sind alle Dimensionen einfach da. Nur können die meisten Menschen sie nicht sehen. Alles liegt sozusagen vor ihrer Nase.

Multidimensionale Wahrnehmung

Wie viel ein Mensch von diesen unendlichen Sphären wahrnehmen kann und was er innerhalb einer Dimension wahrnimmt, ist sehr individuell. Jeder Mensch, jede Seele macht ja eigene, individuelle Erfahrungen und geht auch auf eigene Weise mit den gemachten Erfahrungen um. So bildet sich bei jeder Seele ein persönliches Bewusstsein, eine persönliche Schwingungsfrequenz heraus. Und dementsprechend ist man in der Lage, Zugang zu den verschiedenen Dimensionen, den verschiedenen Verdichtungsstufen zu bekommen. Und in jeder Dichte gibt es eigene Naturgesetze. Es ist also nicht so, dass in anderen Dimensionen dieselben Naturgesetze gelten wie hier in der ersten bis dritten Dichte. In den höheren Dichten gelten teilweise Gesetze, die für den Menschen unglaublich, ja sogar undenkbar sind. Der Planet Erde hat sich dazu entschieden, jetzt seine eigene Schwingungsfrequenz zu erhöhen. Dies ist eine große Chance für die gesamte Menschheit, und daher ist es nicht verwunderlich, dass sich gerade in dieser Zeit zahlreiche Seelen aus höheren Sphären hierher inkarnierten, um an diesem großartigen Prozess der globalen Bewusstseinsenerweiterung mitzuwirken.

Das Aquariumbeispiel

Zwei Menschen sitzen in einem Aquarium. Einer von ihnen ist ein tiefer schwingender Mensch mit einer Bewusstseinsfrequenz von etwa 150 LOC, und der andere ist ein höher schwingender Mensch mit einer Frequenz von etwa 600 LOC. In diesem Aquarium nun schwimmen ganz viele verschiedenfarbige Fische umher: violette, blaue, türkisfarbene, grüne, gelbe, orangefarbene, rote usw. Jede Fischfarbe steht für eine Dimension, also beispielsweise: violett = 2. Dimension, blau = 3. Dimension, türkis = 4. Dimension, grün = 5. Dimension usw.

Die beiden Menschen sehen aufgrund ihrer persönlichen Schwingungsfrequenz folglich nicht alle vorhandenen Fische, sondern sie sehen nur diejenigen in ihrer eigenen Frequenz sowie jene unterhalb ihrer Frequenz. Für die dreidimensionale Sicht des einen Menschen sind demnach lediglich die violetten und blauen Fische sichtbar, obschon es in seinem Aquarium noch ganz viele andere Fische gibt. Der zweite Mensch vermag mit seiner höherdimensionalen Sicht zusätzlich zu den violetten und blauen Fischen auch noch die türkisfarbenen und die grünen Fische wahrzunehmen, denn seine Sicht ist in diesem Beispiel fünfdimensional. Doch auch er ist nicht imstande, die gelben, die orange-farbenen und die roten Fische zu sehen, da sich diese in der 6., in der 7. und in der 8. Dimension befinden, wozu eine persönliche Frequenz von vielleicht 800 LOC oder mehr erforderlich wäre.

Dimensionen sind also nicht etwa räumliche Ebenen oder Schichten, sondern vielmehr energetische Verdichtungsstufen und Schwingungsfrequenzen. Dabei gibt es eine Vielzahl von sich gegenseitig durchdringenden Dimensionen. Doch wie viele dieser Dimensionen ein einzelnes Lebewesen wahrzunehmen vermag, dies hängt von seinem Energieniveau, von seiner persönlichen Schwingungsfrequenz ab, welche ihrerseits wiederum von seinen gemachten Erfahrungen und seiner Bewusstseinsausrichtung abhängt.

Die Dualität von Licht und Unlicht

Wenn wir etwas als ‹böse› bezeichnen, ist es nicht unbedingt nur schlecht. Etwas Böses kann, je nach Bewusstsein, auch der Auslöser für etwas Gutes sein. Zum Beispiel: Wenn jemandem ein Radio-gerät gestohlen wird, dann scheint dies zunächst nicht richtig zu sein. Doch derjenige ohne Radio bekommt dadurch eine Chance, sich von Besitz zu lösen und somit seinen Horizont zu erweitern. Er bekommt die Chance zu erkennen, dass es niemals ein ‹zu wenig› gibt, denn in Wahrheit gibt es immer mehr als genug. Das Licht entfaltet sich aus Frieden, aus Selbstliebe und Selbstkontrolle, aus dem Wunsch, anderen zu helfen und sie zu unterstützen, und aus freiem Willen. Für das Licht gibt es immer viel Zeit, sich zu entwickeln, und es herrscht niemals Druck. Anders beim Unlicht. Hier heißt es: Man muss, man soll, ansonsten drohen Konsequenzen, Strafen, Sanktionen oder Gegenschläge. Wirklicher Frieden hingegen schreit nicht nach Konsequenzen und Strafen. Alles Lichtvolle stützt die selbstorganisierende göttliche Intelligenz und Lebenskraft unserer Schöpfung. Dabei ist das Licht immer stärker als der Schatten, als das Unlicht. Das Licht anerkennt, dass es Unlicht gibt, während das Unlicht die Existenz des Lichtes leugnet.

Dennoch können dunkle Wesenheiten nicht ohne gute Wesenheiten überleben, denn sie brauchen die schöpferische Energie, damit sie überhaupt existieren können. Gute Wesen hingegen benötigen keine Dunkelheit für ihre Existenz, denn sie tragen genügend Licht und schöpferische Energie in sich.

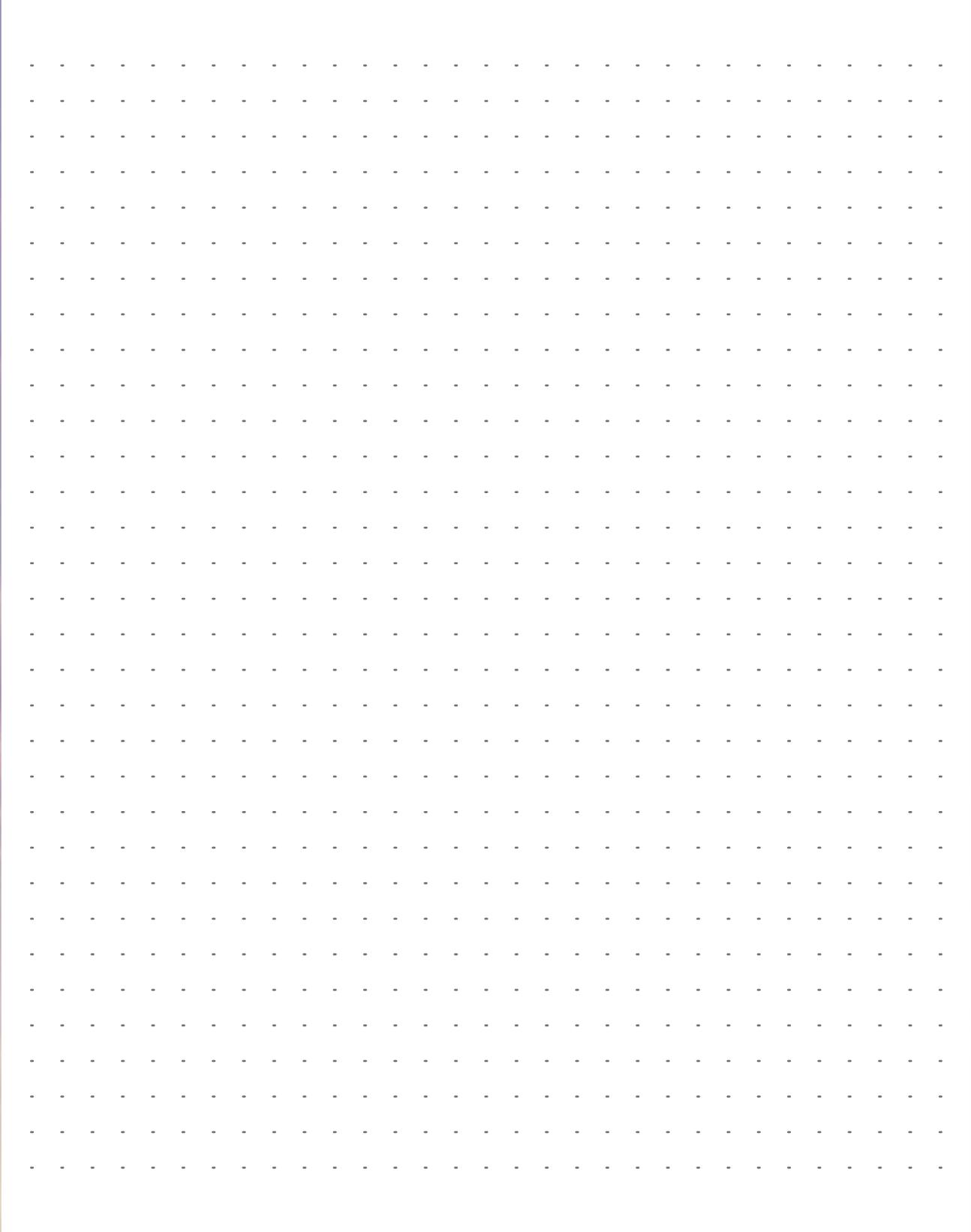
Gerade unsere irdischen Ebenen bilden kosmisch gesehen eine Art Schule, um hier zu lernen, zwischen dem Licht und dem Unlicht zu unterscheiden, und sich dann bewusst für die eine oder die andere Seite zu entscheiden. Man könnte diese Dualität von Licht und Unlicht auch als «das Gute und das Böse» oder als «das Negative und das Positive» bezeichnen. Hierbei ist es jedoch wichtig zu betonen, dass solche Bezeichnungen unsererseits nicht wertend gemeint sind, sondern lediglich beschreibend. Denn echte Lichtwesen erkennen zwar sehr wohl den Unterschied zwischen diesen beiden Mentalitäten und Lebensentwürfen, doch weil sie sich nicht in den freien Willen anderer einmischen – auch nicht in den freien Willen der Wesen des Unlichts –, respektieren sie auch den Entschluss einer Seele, dem Bösen zu folgen, ohne diese Seele deswegen zu bewerten oder zu verurteilen. So sind die Bezeichnungen «das Gute und das Böse» oder «das Negative und das Positive» hier eben nicht wertend zu verstehen, sondern vielmehr ganz einfach nach ihrer ursprünglichen wörtlichen Bedeutung. Ein Wesen mit negativer Mentalität ist demnach ein Wesen, das sich mithilfe seines freien Willens dafür entschieden hat, kein Diener des großen Ganzen und der bestehenden göttlichen Ordnung zu sein. Ein solches «Negativwesen» ist aber deshalb nicht schlechter oder geringer als ein «Positivwesen», sondern es befindet sich derzeit lediglich auf dem entgegengesetzten, vom Lichte abgewandten Weg.

Das Licht des Göttlichen ist im gesamten Kosmos immerzu gegenwärtig, und es steht jedem Geschöpf frei zu entscheiden, sich ihm zuzuwenden und in konstruktiver Weise mit ihm zusammenzuwirken. Damit wird deutlich, dass die Wesen des Unlichts nicht auf ewig vom Licht getrennt sein müssen, sondern dass sie sich jederzeit auch umentscheiden können und, statt sich vom Licht des Göttlichen abzuwenden, sich wieder diesem Licht zuwenden können.

Mögliche Bezeichnungen der Dualität von Licht und Unlicht:

das Gute	-	das Böse
das Positive	-	das Negative
im Licht	-	im Unlicht (getrennt vom Licht)
dem Licht zugewandt	-	vom Licht abgewandt
gottzugewandt	-	gottabgewandt
göttlich	-	ungöttlich, widergöttlich

Notizen



Notizen

